

Über die Winnertz'sche Sciaridensammlung in Bonn.

Von Franz Lengersdorf, Bonn.

H. Schmitz hat sich bereits in einer Abhandlung in Tijdschr. v. Entom. LXIV mit der Winnertz'schen Phoridensammlung befaßt und dabei viele Synonyme festgestellt. Er sagt am Schlusse seiner Ausführungen: »Wer mag wissen, wieviele der Winnertz'schen *Sciara*-Arten Synonyme sind?« Da es sich bei der Durchsicht zeigte, daß nur ein Bruchteil der von Winnertz beschriebenen Arten in der Bonner Sammlung vorhanden war, so hielt ich es nicht für verfehlt, zwischendurch mich mit dem Studium derselben zu befassen, um durch die Mängel des Winnertz'schen Systems zu neuen, grundlegenden Kennzeichen einer Umgruppierung zu gelangen, wenn ich auch mit H. Schmitz derselben Ansicht bin, daß das Studium der *Sciara*-Arten von Grund auf begonnen werden muß.

Herr Professor Dr. Hesse, Direktor des hiesigen zoologischen Instituts, ermöglichte mir durch sein freundliches Entgegenkommen die Einsichtnahme in die Sammlung, wofür ich ihm an dieser Stelle noch besonders danken möchte.

Für die Zukunft wird vor allem das genaue Studium der Hypopygien unerlässlich sein. Ich behalte mir die Abbildung derselben für eine spätere Zeit vor, die einer graphischen Drucklegung günstiger sein wird als die heutige, möchte aber jetzt schon auf ein Merkmal hinweisen, das mir geeignet erscheint, zwei Unterabteilungen zu rechtfertigen. Dies Merkmal wurde von Winnertz selbst dort, wo es deutlich hervortrat, wie bei *longiventris* Zett., ganz übersehen, die Beborstung der *Mēdia* und *Cubitalis*, also der Hinteradern. Danach gehören aus der Bonner Sammlung *Thomae* L., *analis* Egg., *armata* W., *elegans* W., *longiventris* Zett., *bilineata* Staeger, *helvola* W., *flavipes* Mgn., *elongata* W., *fulgens* W., *obscuripennis* W., *ruficauda* Mgn., *ornata* W., *ungu-
lata* W., *lutea* Mg., *autumnalis* W., *hispida* W., *militaris* Now. zu jenen Arten mit beborsteten Hinteradern. — Von diesen sind *Thomae*, *analis*, *longiventris*, *bilineata*, *flavipes*, *obscuripennis*, *un-
gulata*, *lutea*, *hispida*, *militaris* in beiden Geschlechtern vertreten, *armata*, *elegans*, *elongata*, *fulgens*, *ruficauda*, *autumnalis* nur im männlichen, *helvola*, *ornata* nur im weiblichen Geschlecht.

Von diesen sind zunächst *elegans* und *obscuripennis* als Synonyme zu betrachten. Die Beschreibung beider Arten stimmt

bei Winnertz ziemlich überein, *elegans* erscheint bei ihm in Gruppe I (Unterrandader [r^1] mündet in die Randader über oder jenseits der Gabelwurzel), *obscuripennis* in Gruppe II (Unterrandader mündet vorher). Beide gehören zu Gruppe I. Winnertz sagt selbst bei *obscuripennis*, daß die Unterrandader fast über der Gabelwurzel mündet. Ebenso ist der Unterschied über die Lage der Querader hinfällig. In den vorliegenden Stücken steht die Querader deutlich vor der Mitte der Unterrandader. *Fg* nach der Angabe Winnertz bei *elegans* $3 \times gh$, bei *obscuripennis* $2 \times gh$, ergibt bei genauer Durchsicht bei beiden etwa $3 \times gh$. *Elongata* gehört nicht zu Gruppe II, sondern I. W. sagt: »Unterrandader mündet unmittelbar vor der Gabelwurzel«. Jedenfalls zeigen diese beiden Fälle, wie schwierig die Gruppierung nach der Mündung der Unterrandader (r^1) in den Flügelrand ist. Es gehört dazu eine streng objektive Prüfung. Trotzdem Winnertz *elongata* in Gruppe II bringt, zeigt das Original deutlich die Einmündung in den Vorderrand außerhalb der Gabelungsstelle. Die Länge des Körpers könnte vielleicht etwas größer gelten als bei *elegans*, doch erscheint auch bei dieser der Mittelleib nur $\frac{1}{3}$ vom Hinterleib. Da sich sonst keine hervorstechenden Unterschiede ergaben, so möchte ich auch diese Art als Synonym von *elegans* betrachten. Das Endglied des Hypopygiums ist bei allen drei Arten fast rechteckig verbreitert in der Ausdehnung der Ansatzfläche und sieht infolgedessen kräftig aus. Am Ende ein starker Dorn, in der Umgebung kürzere, starke Börstchen. Beschreibung desselben von Winnertz stimmt nicht.

Autumnalis und *lutea* zeigen bei Winnertz in der Beschreibung keine besonderen Unterschiede. Die Größenangabe stimmt nicht. *Autumnalis* ist so groß wie *lutea*. Der einzige Unterschied besteht in der Färbung. Der Mittel- und Hinterleib erscheinen bei *lutea* gelb, bei *autumnalis* braun. Das letzte Glied des Hypopygs erscheint länglich keulenförmig und besitzt einen besonders starken längern Dorn mit kürzeren starken Dörnchen in der Umgebung. Beschreibung des Hypopygs ist also bei Winnertz nicht zutreffend. *Autumnalis* ist daher nicht als besondere Art, sondern als Varietät von *lutea* zu betrachten. — *Bilineata* und *hispida* sind Synonyme. Die Beschreibung Winnertz' ergibt keine besonderen Unterschiede. Auch hier stimmt die Beschreibung des Hypopygs bei *hispida* nicht. Das Hypopyg zeigt Ähnlichkeit mit *elegans*. Doch wird das Endglied gegen Ende etwas schmaler, so daß es

dort mehr spitz als breit erscheint. In der Beschreibung von *bilineata* müßte es eher Birstchen heißen als Dörnchen.

Somit wären in der Gruppe der Sciarinen mit beborsteten Hinteradern von *elegans*, *obscuripennis*, *elongata*, *autumnalis*, *lutea*, *bilineata* und *hispida*, nur *elegans*, *lutea* und *bilineata* als gute Arten aufzufassen. — *Militaris* Now. als Varietät von *Thomae* L. anzusehen, verbietet die Tatsache, daß der Unterschied in der Fühlergliedlänge sehr beträchtlich ist.

Von den Arten ohne beborstete Hinteradern finden sich in der Sammlung: *carbonaria* Mgn. ♂ ♀, *rufiventris* Macq. ♂ ♀, *Bruckii* W. ♂ ♀, *nocticolor* W. ♀, *bicolor* Mgn. ♂ ♀, *brunnipes* Mgñ. ♂ ♀, *convergens* W. ♀, *funebri* W. ♀, *virgultorum* W. ♀, *lugubris* W. ♂ ♀, *nemorum* W. ♀, *placida* W. ♂ ♀, *aucta* W. ♀, *alacris* W. ♂ ♀, *strigata* Staeg. ♂ ♀, *quinquelineata* Macq. ♂ ♀, *macilenta* W. ♀, *praecox* Mgn. ♂ ♀, *silvatica* Mgn. ♂ ♀, *inornata* W. ♀, *albicans* W. ♀, *mundula* W. ♀, *frigida* W. ♂ ♀, *hilaris* W. ♂ ♀, *nervosa* Mgn. ♀, *myrtilli* W. ♂ ♀, *occulta* W ♂, *velox* W. ♂ ♀, *pullula* W. ♂ ♀, *celer* W. ♀, *amoena* W. ♂, *venusta* W. ♂, *flaviventris* W. ♂ ♀, *humilis* W. ♂, *pectoralis* Staeg. ♀, *pulicaria* Mgn. ♀, *parvula* W. ♂, *pratinicola* W. ♀, *trepida* W. ♂ ♀, *conspicua* W. ♀, *nobilis* W. ♂, *fera* W. ♂, *fungicola* W. ♂, *sororcula* W. ♂ ♀, *umbratica* Zett. ♂ ♀, *inflata* W. ♂, *hyalipennis* Mgn. ♂ ♀, *pallidiventris* W. ♂, *concinna* W. ♂, *setigera* W. ♂, *blanda* W. ♂ ♀, *spectrum* W. ♂, *brachialis* W. ♂ ♀, *vivida* W. ♂, *triseriata* W. ♂ ♀, *signata* W. ♂, *pavida* W. ♂, *forcipata* W. ♂, *aprica* W. ♂, *auripila* W. ♂, *tilicola* Loew. ♂, *turbida* W, ♂, *tenuis* W. ♂, *teres* W. ♂, *minuta* W. ♂, *Bigoti* Laboulb. ♂ ♀, *hercyniae* W. ♂ ♀, *Belingi* W. ♂ ♀, *quercicola* W. ♂ ♀, *nigrescens* W. ♂ ♀, *montana* W. ♂ ♀, *sylvicola* W. ♂ ♀, *lutaria* W, ♂ ♀, *hispida* W. ♂ ♀, *fusca* W. ♂ ♀, *cunctans* W. ♂ ♀, *glabricollis* W. ♀, *socialis* W. ♂ ♀, *aestivalis* W. ♂ ♀, *nana* W. ♂, *formosa* W. ♀, *solani* W. ♂, *opaca* W. ♀, *vana* W ♂, *segnis* W. ♂, *selecta* W. ♂, *alma* W. ♂, *spectrum* W. ♂, *atrata* Beling ♂ ♀, *egregia* Beling ♂ ♀, *hortulana* Beling ♂ ♀, *arenaria* Beling ♂ ♀.

Als ein Hauptmerkmal zur schematischen Einteilung der Sciariden erscheint bei Winnertz die Farbe der Schwinger. Daran darf in Zukunft als Hauptmerkmal wohl kaum mehr festgehalten werden, sondern es kann nur als Nebenmerkmal herangezogen werden. Je nachdem das Insekt frisch oder getötet oder gar in Spiritus betrachtet wird, erscheinen die Farben sehr verschieden.

Ja selbst die Geschlechter weisen eine Verschiedenheit auf. So erscheint z. B. als Begründung zur Annahme zweier Arten bei *bicolor* Mgn. und *rufiventris* Macq. die Farbe der Schwinger. Meigen bezeichnet die Schwingkölbchen bei *bicolor* als gelb aussehend. Macquart nennt sie bei *rufiventris* »brunes«. Ein Vergleich der Winnertz'schen Typen zeigt zunächst zwischen *rufiventris* und *bicolor* gar keine Unterschiede, weder in der Färbung, noch in den Adern, noch in den Hypopygien. Doch zeigt sich bei Betrachtung der Schwinger bei *bicolor*, daß sie bei den ♂♂ gelb, bei den ♀♀ braun gefärbt sind. Ein Pärchen von *bicolor* (*rufiventris*) in Kopulation zeigt ganz genau dieselben Verhältnisse. Winnertz beschreibt in seiner Monographie nur das ♀ von *rufiventris*, hat aber in der Sammlung zu den 4 ♀♀ ein ♂ gestellt. Hier heißt es vom ♀: Schwingerstiel gelb, Knopf braun, dasselbe heißt es bei *bicolor* ♀. Beim ♂ *bicolor*: Schwinger bräunlichgelb oder auch blaßgelb. So steht zunächst fest, daß die von Winnertz als *bicolor* und *rufiventris* bestimmten Arten identisch sind, und es wäre nur *bicolor* Mgn. als gute Art zu bezeichnen. — Ebenso wie die Farbe der Schwinger, mußte die Farbe der Taster irreführend wirken. So heißt es bei Winnertz bei *myrtilli* ♂: Taster gelb, nach dem Tode honiggelb oder licht pechfarbig, beim ♀: Taster schwarz, die beiden letzten Glieder gelb, nach dem Tode schmutzig honiggelb oder ganz hell pechfarbig. Dieses Nachdunkeln nach dem Tode einerseits, andererseits die Verschiedenheit der Farbe bei beiden Geschlechtern hätte Winnertz zu denken geben müssen. So kommt es, daß die Art *myrtilli* bei ihm unter Gruppe: Taster hell, fällt, während das Original tatsächlich dunkle Taster aufweist. Damit konnte es nicht ausbleiben, daß Arten unter doppelten und mehr Namen erscheinen. So gehört *myrtilli* zu *praecox* Mg. Außerdem fallen unter diese Art *macilenta*, *occulta*, *nigrescens*, *nocticolor*. Die Angabe bei *nigrescens*, daß die Fühlergliedlänge sich $2\frac{1}{2}$ —3:1 verhält, stimmt nicht Sie beträgt $1\frac{1}{2}$ —2:1. Ein Merkmal für *praecox* zur Unterscheidung der verwandten *brunnipes* Mgn. ist die Gabelungsstelle der *m*. Die Anfänge der *m*¹ und *m*² sind kaum zu erkennen, besonders bei *m*¹. Das letzte Glied des Hypopygiums zeigt innen vor dem starken Dorn bis zu $\frac{1}{5}$ der Gliedlänge zwischen kleinen Börstchen kleine Dörnchen und außen gleichmäßig lange dünne Borsten. Die Schwinger erscheinen dunkel wie auch die Taster bei den vorliegenden trockenen Stücken. Jedenfalls ist es notwendig bei der Beschreibung der Sciariden immer gleichwertige Stücke

zugrunde zu legen. — Die Veränderlichkeit der Farben, je nachdem es sich um ein frisches oder trockenes Exemplar handelt, tritt in der Winnertz'schen Monographie öfters zutage. So heißt es Seite 147 bei *hyalipennis*: Taster schmutziggelb, nach dem Tode gewöhnlich mehr braun. In der Gruppierung erscheint die Art unter »Taster gelb«. Seite 114 bei *amoena*: Taster im Leben schmutziggelb, nach dem Tode oft pechbraun. Gruppe: Taster gelb.

Mit der genannten *brunnipes*, die obschon gemein, bei Zetterstedt (Diptera Scandin.) nicht erscheint, ist die dort angeführte *umbratica* identisch. Ebenso gehören hierher *lutaria* und *Bigoti*. Die Schwinger erscheinen bei diesen Stücken gelblich, das Hypopygium zeigt an seinem letzten Glied außen längere Borsten und vor der Dornklaue bis zu $\frac{1}{3}$ kleine Dörnchen zwischen kleinen Börstchen; die Gabelung ist ziemlich deutlich. Während bei der verwandten *praecox* die Querader hinter der Mitte liegt, liegt sie hier vor der Mitte. Merkwürdig ist bei *brunnipes* die starke Variabilität in der Länge des *cu*-Stiels bei den 3 ♂♂ der Sammlung Winnertz. Zwei zeigen einen sehr langen, eins einen weniger langen Stiel. Dort zieht er bis gegenüber der Ansatzstelle der *m*. Die Beschreibung der Fühlergliedlänge krankt daran, daß scheinbar nicht immer dasselbe korrespondierende Glied bestimmt wird, sondern einmal ein oberes, ein andermal ein unteres. Die von mir angegebenen Verhältnisse betreffen das 2. + 4. Glied. *Brunnipes* zeigt das Verhältnis 2:1.

Ein weiterer Fehler der Winnertz'schen Einteilung liegt darin, daß ♂♂ und ♀♀ nicht genug geschieden werden, besonders was die Mündung von r^1 angeht in ihrer Lage zur Gabelung der *m*. So bringt er *brunnipes* in Gruppe I. Bei den ♀♀ trifft das Merkmal zu, nicht aber bei den ♂♂. Diese gehören nach der Einmündung zu Gruppe II.

Wenn man weiter noch dazu nimmt, daß die Länge der einzelnen Bein- und Fußglieder oder selbst auch der Adern, je nachdem gesehen, verschieden erscheinen muß, wenn keine mikroskopische Messung erfolgt ist, so ist es gar nicht zu verwundern, wenn viele Synonyme erscheinen müssen.

Nitidicollis, welche bei Winnertz in der Monographie nicht erscheint, versteckt sich bei ihm unter *solani*, *venusta*, *velox*, *humilis*, *segnis*, *flaviventris*. Seine Beschreibung trifft nicht immer zu. Bei den Winnertzstücken sind die Schwinger dunkel, die Taster hell, die Fühler erreichen etwa $\frac{3}{4}$ Körperlänge, das Endglied des

Hypopygiums erscheint pfriemenförmig mit 1 Dorn, alle Fersen sind etwas kürzer als die übrigen Fußglieder, der *cu*-Stiel ist etwa zweimal so lang als die Randzelle breit ist, Gabelstiel und Gabel sind ungefähr gleichlang. Ein gutes Kennzeichen ist die sehr spitzwinklig beginnende *cu*-Gabelung, die sich bald etwas bauchig erweitert. — Mit *quinquelineata* identisch ist *aucta*. Die Gabel erscheint bedeutend länger als der Stiel und ergibt ein weiteres gutes Merkmal zu der Striemenbeborstung des Rückens.

Identisch sind weiter *albicans* und *inornata*. Der Anfang der Gabelung ist unscharf, *cu*² biegt plötzlich weit aus, die Hinter-schienen sind bei beiden länger als die Füße. Der Gabelstiel ist bei beiden um $\frac{1}{5}$ kürzer als die Gabel.

Zu *hyalipennis* gehört *conspicua*. Bei Winnertz findet sich die Bemerkung: Fühler bei *conspicua* etwas stark, bei *hyalipennis* nicht stark. Beide erscheinen aber gleich stark. Taster bei beiden dunkel. Die Randader läuft nur ein kurzes Stück auf die *m*¹-Mündung zu.

Zu *amoena* gehören *aprica*, *frigida*, *vana*, *selecta*, *alma*, *setigera*. Der *cu*-Stiel ist bei allen von $1\frac{1}{2}$ Randzellenbreite, die Taster sind dunkel, die Schwinger gelbbraun.

Virgultorum ist identisch mit *Bruckii*. Beide gehören zu Gruppe I. Winnertz rechnet fälschlich *virgultorum* zu Gruppe II. Die Querader steht bei beiden in der Mitte. In den Lamellen besteht kein Unterschied. Die Unterrandader (*r*¹) mündet über der Gabelung, der *cu*-Stiel ist bei beiden etwa 3 Randzellenbreiten lang.

Sororcula und *pullula* sind identisch mit *nervosa*. Die Taster und Schwinger sind dunkel bei allen Stücken. — Zu *mundula* gehören *celer*, *pratinicola* und *triseriata*. Die Taster sind dunkel, *cu*-Stiel = 2 Randzellenbreiten. Zu *vivida* gehört *pallidiventris*, zu *fungicola sylvicola* mit dunklen Tastern, zu *fusca montana* mit kurzem *cu*-Stiel, zu *lugubris aestivalis*, zu *socialis arenaria*, zu *Belingi hortulana*, zu *nobilis brachialis* mit dunklen Tastern, zu *pectoralis blanda* mit braungelben Schwingern.

Bei der Beschreibung der Hypopygien ergeben sich bei Winnertz mancherlei Abweichungen oder Undeutlichkeiten. Es müßte heißen bei *carbonaria*: am äußersten Ende 2 Dornen, in der Mitte mit einem Büschel stärkerer, längerer Dornen; bei *Thomae*: am äußersten Ende warzenförmige Erhöhung mit kurzen Börstchen, nach außen etwa 4 kurze Dörnchen; bei *analisis* wie bei *Thomae*, außerdem noch nach innen 2 kleine Dörnchen; bei *fulgens*: am

äußersten Ende lange Dörnchen, davor eine warzenförmige Erhöhung mit kurzen Börstchen; bei *hilaris*: 2 längere Dornen an der Spitze; bei *parvula*: 3 lange Dornen an der Spitze, an der inneren Mitte eine geißelartig gekrümmte starke Borste; bei *nobilis*: 1 langer Dorn an der Spitze, bei *ungulata*: innen nahe der Spitze mit etwa 5 kurzen starken Dornen; bei *pallidiventris*: an der Spitze mit 1 starken Dorn; bei *concinna* an der Spitze etwa 8 starke Borsten, davor nach innen ein starker Dorn; bei *blanda*: an der Spitze 1 besonders starker Dorn; bei *spectrum*: an der Spitze ein sehr kurzer aber starker Dorn; bei *vivida*: mit einem starken Dorn an der Spitze; bei *triseriata*: mit etwa 6 langen schwachen Dornen an der Spitze, ebenso bei *signata*; bei *forcipata*: vor der Spitze innen ein starker Dorn; an der Spitze selbst starke Borsten; bei *auripila*: ein starker Dorn an der Spitze; bei *turbida*: mit 2 besonders starken Dornen; bei *quercicola*: an der inneren Mitte ein langer Dorn; bei *montana*: 2 besonders lange Dornen an der Spitze; bei *Belingi*: von der Spitze nach innen 4 getrennt stehende starke Dornen, bei *hispida*: an der Spitze ein kurzer starker Dorn; bei *nana*: mit einem starken Dorn; bei *atrata*: mit einem starken, hakenförmigen Dorn an der Spitze.

Aus der Subfamilie der Sciariden, den vorher aufgeführten *Sciarinen*, finden sich in der Sammlung noch: *Corynoptera perpusilla* W., *gracilis* W., *pumila* W., von den zur Subfamilie der *Lestremiden* gehörigen: *Bradysia pumila* W., *Zygoneura sciarina* Mgn., *Catocha latipes* Hal., *Anareta candidata* Hal.

Von den *Corynoptera*-Arten ist nur *pumila* eine echte *Corynoptera*, die nach H. Schmitz identisch mit *Epidapus venaticus* ist. Die beiden andern von Winnertz als *Corynoptera* bezeichneten Arten sind echte *Sciara*-Arten. Die Unterscheidungsmerkmale, die Winnertz bezüglich der *Sciara*-Arten gibt, treffen nicht zu. So besitzen die Schienen Dörnchen und die Fühler weichen in ihrer Beschaffenheit nicht von denen echter *Sciara*-Arten ab. Sie sind nicht besonders lang gestielt und ebensowenig wirtelig behaart, wie bei *pumila*. Die Taster erscheinen bei *pumila* eingliedrig.

Die letzten Schlüsse über die Winnertz'sche Artbestimmung können erst bei grundlegender Neubearbeitung der Sciariden gezogen werden, die neue Ausblicke und Vergleichsmöglichkeiten schaffen muß. Dann erst könnte auch der Rest der Winnertz'schen Typen einer kritischen Durchsicht unterzogen werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1924

Band/Volume: [41](#)

Autor(en)/Author(s): Lengersdorf Franz

Artikel/Article: [Über die WINNERTZ'sche Sciaridensammlung in Bonn. 6-12](#)